

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Weil keine Hilfe, kein Entsatz kam, so fiel Neuburg, wohin durch lange Zeit die Zufuhr der Lebensmittel immer mehr erschwert und die Schifffahrt gesperrt war, im September 1443. Als der alte Fürst die Soldaten dem Schlosse nahe kommen sah, erklärte er, daß er eher sterben, als an seinen Sohn sich ergeben wolle. Es näherte sich nun der Markgraf Albert Achilles, dem sich der alte Herzog mit 77 Edelknechten und Reifigen und 111 bewaffneten Neuburger Bürgern ergab; der alte Vater wurde in einen Kerker zu Neuburg, die anderen Gefangenen in den Schloßthurm zu Friedberg gesperrt.¹⁾

Ganz Deutschland vernahm mit Unwillen solchen schlechten Ausgang des Streites und Ludwig der Höder ward der Gegenstand allgemeiner Verachtung; doch herrschte er nicht mehr lange über die Länder des Vaters; denn schon nach 19 Monaten traf ihn die Hand der Vergeltung; er starb am 7. April 1445, ein leidenschaftlicher, rachgieriger Prinz, ein unnatürlicher Sohn!

Nach dessen Tode versammelten sich die Landstände, übernahmen die Regierung des Landes und dachten auf die Mittel, den alten Herrn befreien und ihm Land und Leute wieder einzuhändigen. Seine zu Kößching gefangenen Räthe wurden allsogleich in Freiheit gesetzt. Allein den alten Herrn wollte Markgraf Albert Achilles nur unter der Bedingung freigeben, daß seinen und seiner Schwester Forderungen und anderer Gläubiger Genüge geschähe. Es wurden von Seite der Ingolstädter Landschaft mehrere Verhandlungen eingeleitet und Beschlüsse gefaßt, wie die gestellten Forderungen befriediget werden könnten. Doch der alte Herzog verwarf alle zu seinen Gunsten erzielten Beschlüsse. „Keinen Pfennig,“ sagte er, „dürfen seine Landstände für seine Lösung zahlen; der Krieg seines Sohnes und dessen Mithelfer wäre lasterhaft und ungerecht gewesen, deshalb sei auch seine Gefangenschaft eine ungesetzliche und ungerechte; es sei daher thöricht, dafür zu bezahlen.“ Die Landstände wandten sich in dieser Verlegenheit an die Herzoge Heinrich von Landshut und Albrecht von München, daß sie in dieser Sache interveniren möchten; diese aber thaten nichts.

Im Monate November 1445 ließ die Herzogin Margaretha ihren gefangenen Schwiegervater, fürchtend, er möchte von den Herzogen in Bayern mit Gewalt in Freiheit gesetzt werden, von Neuburg nach Ansbach zu ihrem Bruder abführen. Der alte Herzog gerieth über diese grausame Behandlung so in Zorn, daß er dem Markgrafen bei seiner Ankunft sagte: „Hund, stich mich nieder, Du bekommst nichts, ich bin nicht dein Gefangener durch redliche Fehde!“ Weitere Zusammenkünfte und Unterredungen wegen Freilassung des alten Herrn führten zu keiner Ausgleichung, weil dieser standhaft sich weigerte, das verlangte Geld zu geben und den Landständen es strenge untersagte, etwas zu verwilligen, was Geld und Gut belange; er sei unrechtmäßiger Weise gefangen und seine Ehre sei ihm lieber, als sein Leib; es sei Sache des Kaisers, ihn aus der ungerechten Gefangen-

¹⁾ Der junge Herzog Ludwig verkaufte seinen Vater dem Markgrafen Albert Achilles von Brandenburg um 9000 Dukaten.